

Geschenk
an Ihren
Bekanntenkreis?

Theo Locher u.a.:

Parapsychologie in der Schweiz - gestern und heute

148 S., 31 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP, Biel 1986. Fr. 16.50.

Inhalt: Die Entwicklung der PP in unserem Lande seit 130 Jahren. Dargestellt sind die Verdienste von C.G. Jung, Gebhard Frei, Fanny Moser, Hans Naegeli-Osjord, Maximilian Perty, Raoul Montandon, Guido Huber, Peter Ringger und anderer.

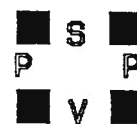
Theo Locher/Maggy Harsch:

Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!

152 S., 40 Abbildungen. Selbstverlag der SVPP. Biel 1989. Fr. 15.-

Inhalt: Die Entwicklung der instrumentellen Transkommunikation in Italien, der BRD, den USA und in Luxemburg. Ihre 5 Phänomene: Telefonanrufe Jenseitiger, Tonbandstimmen, Direkte Stimmen aus Radio und Fernsehgerät, Jenseitsbilder auf dem Fernseh-Bildschirm, Durchgaben Jenseitiger auf dem Homecomputer.

Zu beziehen beim Sekretariat der SVPP, Werkgasse 22, 3018 Bern
(Tel. 031 992 92 91)



**Schweizerisches Bulletin
für Parapsychologie**

Halbjahresschrift (Mai und November)

herausgegeben und redigiert von

Dr.phil. Theo Locher, Gymnasiallehrer

Industriestrasse 5, 2555 Brügg

Telefon: 032 53 20 53 (öfters abwesend!)

Zweijahresabonnement: **Fr. 25.-/DM 25.-**

(Für Mitglieder der SVPP ist das Abonnement

im Jahresbeitrag von Fr. 85.- inbegriffen).

Sekretariat der **SVPP:**

Frau Emmi Wyss,

Werkgasse 22, 3018 Bern, Tel. 031 992'92'91

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan**

der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP).

Persönliches Ziel des Herausgebers ist es, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:	Seite
† Benson Herbert, Prof. Ugo Dettore.....	1
Rückschau auf 25 Jahre SVPP	1
Experimente und Erfahrungen	3
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie	6
Schweiz	13
Parapsychologie jetzt im Neuen Schweizer Lexikon!	15
Ausland	16
Einer Nielsen	17
Radionik - was ist das?	18
Kirchliche Paraphänomene gibt es	20
Reisen durch andere Dimensionen	21
Transkommunikation - neue Ereignisse	24
Bücher und Zeitschriften	26

Juni 1992

1. Nummer

Adressänderungen und Anmeldungen als Abonnent, «Interessent» oder Mitglied der SVPP sind an das Sekretariat zu richten.

«**Interessenten**» erhalten nebst diesem Bulletin alle Einladungen zu den Veranstaltungen. Die Vergünstigungen bei den Vorträgen, Seminarien und Privatsitzungen sowie unsere 2. Zeitschrift, die Orientierungsblätter, u.a. bleiben den Mitgliedern vorbehalten. Jahresbeitrag der «Interessenten» = Fr. 45.-.

Die nicht gezeichneten Arbeiten dieser Zeitschrift entstammen der Feder des Redaktors.

Arbeitsgruppe zur Abklärung parapsychologischer Phänomene (Spuk, ASW usw.)

Kontaktaufnahme nach 18.00 Uhr: Eric Bohner 031 / 45 77 20 (Privat). Tagsüber in dringenden Fällen: Sekretariat SVPP, 031 / 992 92 91

Die **Diskussions- und Erfahrungsgruppe** hat ihre Zusammenkünfte am **2. Montag jedes Monats** in der Regionalbibliothek Gäbelbach, Weiermattstrasse 40, 3027 Bern (Bus 14 ab Hauptbahnhof bis Endstation, 20 Min.). Anmeldung nicht nötig. Auskunft erteilt Heinz Urben, Fuhrenstrasse 11, 3098 Schliem. Telefon privat: 031 / 971 99 23.

Liebe Leser meines Bulletins

26 Jahre lang haben wir diese Zeitschrift regelmässig zweimal jährlich herausgegeben. Mit dieser Mai-Nummer 1992 verabschiede ich mich von Ihnen und danke Ihnen für die langjährige Treue. Besonders danke ich den Lesern, die mir persönlich ihre Anerkennung aussprachen. Der Augenblick für die Umstellung auf eine neue Zeitschrift der SVPP ist günstig gewählt, da ich Ende Januar (GV) auch als Präsident und Geschäftsführer der SVPP zurückgetreten bin.

Mit besten Wünschen!

Ihr T. Locher

† **Benson Herbert**

war 25 Jahre lang Herausgeber und Redaktor der Zeitschrift "International Journal of Paraphysics". Diese kleine Zeitschrift war für viele Parapsychologen auch deshalb eine wichtige Informationsquelle, weil Herbert enge Verbindungen zu osteuropäischen Forschern unterhielt und weil sein Labor viele wichtige Untersuchungen über PSI-Effekte durchführte. Benson Herbert ist am 21.4.91 in England 79jährig verstorben; mit ihm endet leider auch seine Zeitschrift. (Zft. f. Psychobiophysik, Frankfurt/M., 3/91)

† **Prof. Ugo Dettore**

Der Dozent und spätere freie Publizist von S. Margherita Ligure ist am 21. Januar im Alter von 86 Jahren verstorben. Er war Mitautor des berühmten Lexikons der Werke und Persönlichkeiten Italiens und hat mehrere parapsychologische Bücher verfasst. Zudem war er auch Koordinator der Enzyklopädie "Der Mensch und das Unbekannte". 1990 wurde Professor Dettore mit dem Schweizerpreis von der "Schweiz. Stiftung für PP" ausgezeichnet.

Rückschau auf 25 Jahre SVPP

(verlesen an der GV)

Ich möchte es nicht unterlassen, all denjenigen zu danken, die nun Teile meiner bisherigen Aufgaben übernommen haben. Gestatten Sie mir, bei diesem Rückblick unserer grossenteils längst vergessenen Mitarbeiter zu gedenken.

Die Gründung der Vereinigung für PP geht zurück auf zwei Volkshochschulkurse in Biel und einen in Solothurn. Prof. C.A. Meier, unser späterer zweiter Vizepräsident, hielt den öffentlichen Vortrag zur Gründung im Frühling 1966. Se-

kundarlehrer Helbling von Büren, selber hellseherisch begabt, war unser erster Vizepräsident, und der versierte Kenner Ernst Studer von Nidau unser erster Sekretär. Schon früh übernahm Frau Weyeneth das Kassieramt und organisierte mit dem Präsidenten die Veranstaltungen in Biel. Für diejenigen in Bern war das Ehepaar Kohler zuständig. Was die Untersuchung paranormalen Gaben und diejenige von Spontanfällen anbelangt, verdanken wir dies vielen einzelnen Mit-

gliedern, besonders auch der Studien-
gruppe Bern mit den vier Herren Müller,
Wirz, Bohner und Urben. Viele Mitarbei-
ter müssten hier genannt werden, wenn
wir an die Abklärung unserer Spukfälle
und der Uri-Geller-Phänomene denken.
Wir durften uns zudem rühmen, das erste
elektronische Gerät der Welt zu besitzen,
welches in der gleichen Serie drei para-
normale Phänomene zu testen vermochte;
heute ist es Eigentum der Schweizer
Parapsychologischen Gesellschaft, Zü-
rich. Dank diesem Gerät hat uns die Pa-
rapsychology Foundation, New York,
während dreier Jahre die Forschung fi-
nanziert. Was das stets regelmässig er-
schienene Bulletin betrifft, verdanken wir
viele Arbeiten Guido Lauper von Spiez
und andern. Grosse Verdienste um unse-
re Vereinigung und um die öffentliche
Bekanntmachung der PP hat die Bieler
Journalistin Hedwig Schaffer mit ihren
zahllosen Berichten und Interviews er-
worben.

Neben unseren Aktivitäten in Biel, Solo-
thurn und in der Universität Bern gründe-
ten wir im Verlaufe der Jahre je eine Sek-
tion in Freiburg und im Oberwallis, die
heute längst wieder eingegangen sind.
Dr. Rybarczyk und unserer Organisa-
tionssekretärin Frau Heidi Andrès ver-
danken wir zahlreiche Kurse an Migros-
Klubschulen und Volkshochschulen von
Düdingen bis Aarau, in der Innerschweiz,
im Welschland und im Tessin. Wir waren
damals in weiten Teilen der Schweiz aktiv,
und zahlreiche Zeitungen der Schweiz
berichteten darüber. Vor allem den Volks-
hochschulkursen, der Pressearbeit, dem
Bulletin und unsern Büchern über
"Schweizer Spuk und Psychokinese",
über die Geschichte der PP der Schweiz
und über die Entwicklung der Instrumen-

tellen Transkommunikation war das An-
sehen unserer Gesellschaft im In- und
Ausland zu verdanken. Die Erfolge unse-
rer Vereinigung gehen auf die Leistun-
gen sehr vieler zurück, deren Namen heute
den meisten unter uns unbekannt sind.
Die Verdienste einiger unter ihnen sind
dargestellt in unserem zweiten Buch mit
dem Titel: "PP in der Schweiz - gestern
und heute". Etliche der Nummern unse-
rer 2. Zeitschrift, den Orientierungsblät-
tern, die ebenfalls über zwanzig Jahre
lang regelmässig erschienen, verdanken
wir in- und ausländischen Parapsycholo-
gen. Was uns weltweit viel Anerkennung
einbrachte, war die Verleihung von Prei-
sen unserer Gesellschaft an verdiente
Forscher Europas. Seit 1986 ist es nun die
steuerfrei erklärte, dem Eidg. Departement
des Innern unterstehende Schweizerische
Stiftung für Parapsychologie, die diese
Preise verleiht. Wir sind der Universität
Bern dankbar, dass sie uns dafür und auch
für die öffentlichen Vorträge ihre Räumlich-
keiten zur Verfügung stellte. - Frau Barbara
Aeschbacher hat nun bereits seit fünf Jah-
ren unser Sekretariat mit Umsicht und mit
gutem Kontakt zu allen an der PP Interes-
sierten geführt, und unser Vizepräsident,
Dr. Rüetschi, hat nun jahrelang mit Erfolg
unsere Berner Psi-Gruppe geleitet und die
Anzahl Veranstaltungen in wesentlichem
Masse gesteigert, wobei er die heutigen
Wünsche erfüllen konnte.

Mit dem heutigen Tage endet meine Prä-
sidentschaft, und ab Mai auch meine Tä-
tigkeit als Redaktor des Schweizerischen
Bulletins. Gestatten Sie mir deshalb noch
einen kurzen Ausblick:

Ich werde künftig nur noch sehr be-
schränkt Zeit finden, mich der SVPP und
der Parapsychologie zu widmen, da mein

Hilfswerk für die Flüchtlinge Afghani-
stans stark angewachsen ist und nun gegen
140 Angestellte zählt. Aber ich freue
mich, dass neue Aktivitäten der SVPP
entwickelt wurden, die vermehrt dem
Selbst-Aktivwerden der Interessierten
zugute kommen.

Die SVPP hat die Aufgabe, mit ihren
vielseitigen Aktivitäten den Menschen
zu helfen, ihr Weltbild zu erweitern. Die-
ses Ziel darf sie auch künftig nicht aus
den Augen verlieren. Sie darf nie zu ei-
nem Verein absinken, der sich mit dem
Organisieren von Veranstaltungen be-
gnügt und bloss die augenblicklichen,
der jeweiligen Mode unterworfenen Kon-
sumbegehren erfüllt. Lebenshilfe mit pa-
ranormalen Mitteln kann und soll heute
auch Aufgabe unserer Vereinigung sein.
Die SVPP hat hohen Zielen zu dienen,
und sie kann es. Sie hat sich um Wissen-
schaftlichkeit zu bemühen, was ihre Un-
tersuchung von Spontanfällen und von
paranormalen Begabungen betrifft. Als
wissenschaftliche Gesellschaft kommt ih-
ren Publikationen, ihrem Archiv, ihren
weltweiten Kontakten und ihrer Wirkung
in die breite Öffentlichkeit durch die

Pressearbeit, durch Volkshochschulkur-
se und durch das Bulletin grosse Bedeu-
tung zu. Neben dem Abklären von Neu-
em auf parapsychologischem Gebiet soll
sie auch Material früherer Forschung den
Interessierten zur Kenntnis bringen und
nach Möglichkeit auch theoretische Ar-
beit leisten. Nun noch zu einem Fernziel
der SVPP: Da wir in unserem Vorstand
einen Finanzfachmann und einen Werbe-
fachmann haben werden, halte ich es für
möglich, dass sich die SVPP später ein
Zentrum für Parapsychologie in Bern
leisten können. Ein solches Zentrum -
nicht gerade ein Institut; dies könnten wir
uns wohl nie leisten - mit zwei Räumen
sollte einerseits die Aufgabe erfüllen, die
Kontakte unter den Mitgliedern durch
Diskussionen, Referate, Experimente, u.a.
zu fördern. Andererseits sollte dort auch
forschende Arbeit geleistet werden, die
wir als wissenschaftliche Gesellschaft der
Öffentlichkeit gegenüber schuldig sind.
Höchstes Ziel der SVPP sei aber die
Förderung des Ethischen im Menschen
im Hinblick auf sein späteres Sich-Wei-
terentwickeln im Jenseits.

Ich danke Ihnen! Dr. Theo Locher

EXPERIMENTE UND ERFAHRUNGEN

Gesetzmässigkeiten drüben

Seth 3: "Das Wesentliche für uns alle ist,
uns von Vorurteilen zu lösen, denn sie
behindern die Weiterentwicklung der
Seele. Die Wesenheit, die in Frieden mit
sich sowie mit dem Nächsten lebt, schafft
eine für uns alle zufriedenstellende Seins-
form." Swejen Salter: "Ihr könnt Euch
kaum vorstellen, wie gross unsere Welt
hier ist. Ueber 60 Milliarden Menschen

wohnen hier entlang des Flusses..." "Es
ist auch für ZEITSTROM nicht immer
möglich, jeden, den Ihr sucht, wiederzu-
finden, weil alle nach dem Prinzip der
Aehnlichkeit in jeder Gruppe zusammen-
kommen, zu der sie sich hingezogen
fühlen." - Techniker/Seth 3: "Hier spricht
der Techniker und Seth 3 mit einer Stim-
me durch den Angleich einer Energiever-
schmelzung... Wir, die Ihr die Jenseiti-
gen nennt, grüssen Euch alle. Wir werden

diesen Kontakt nun beenden, da die Luft-
elektrizität sehr schwach wird.”
(C.E.T.L., Luxemburg; INFOnews,
Darmstadt 1/91)

Grossartige Musik!

Wer ist ihr eigentlicher Schöpfer? Be-
gabte Komponisten von hier und von
Drüben? Während unseres musikalischen
Erlebnisses legt sich uns diese Frage ab
und zu nahe. Diese Vermutung würde be-
sagen, dass bescheidene, wohl auch see-
lisch hochentwickelte Musiker von hoch-
begabten Jenseitigen - meist ohne ihr
Wissen - grossartige Musik telepathisch
empfangen. Jenseitige hätten also die
Möglichkeit, ihre eigenen drüben geschaf-
fenen Werke durch Telepathie (Ueber-
tragung ins "innere Ohr" Lebender) zu
übermitteln.

Sind wir nicht fast ahnungslos, in wel-
chem Ausmasse und in was allem wir
vermutlich durch Jenseitige beeinflusst,
wohl auch geleitet und geschützt werden
und wie weit unser Lebenslauf sinnvoll,
d.h. in unseren höheren Interessen, ge-
steuert wird. Viele unter uns haben das
plötzliche Eingreifen anscheinend Jen-
seitiger erlebt. Mit uns nicht fassbaren
subtilen Mitteln könnten unsere Lebens-
umstände und unsere Begegnung mit
Lebenssituationen gezielt gesteuert sein,
dies mit dem Zwecke, uns daran wachsen
zu lassen. Das grosse Staunen für uns - ge-
legentlich erleben wir es schon hier uner-
wartet - dürfte uns drüben erwarten, wohl
nicht auf einmal, sondern auch dort nur
nach und nach, im Verlaufe unseres Wei-
terwachsens im Jenseits. Auch die Lektü-
re der Bücher über SAI BABA drängen
uns zu diesen Annahmen. TL

Heiler beeinflussen Wachstum

Kressesamen waren durch eine Salzlö-
sung in ihrem Wachstum behindert wor-
den. Ein Heiler brachte sie wieder zu nor-
maler Entwicklung. Sechs dieser sieben
Laborversuche verliefen signifikant er-
folgreich. Diese an der Biochemischen
Abteilung der Universität London durch-
geführten Versuche können ein brauch-
bares Modell für weitere Studien der na-
türlichen Heilbegabung abgeben. - In den
USA hatte eine Heilerin im Experiment
das Wachstum von Salmonellen-Bakte-
rien positiv zu beeinflussen. Dies gelang
ihr wiederholt signifikant, auch dann, als
diese Bakterienkulturen wachstumshem-
menden Antibiotika ausgesetzt waren.
(Zft.f.Psychobiophysik, Frankfurt/M., 3/
91)

Dr. Raudive konnte mit Professor Senkowski telefonieren

Am 8. Oktober 91 hatte die verstorbene
Mutter von Adolf Homes in Rivenich bei
Trier für 18 Uhr per Telefon einen Tele-
fonkontakt für Professor Senkowski an-
gekündigt. An diesem Datum besuchten
Herr und Frau Senkowski Adolf Homes.
Tatsächlich, als Senkowski nach dem
Klingeln des Telefons den Hörer abnahm,
hörte er die ihm längst vertraute Stimme
von Raudive, und es entwickelte sich ein
Dialog während vier Minuten zehn Se-
kunden, wobei das Gespräch mit Kasset-
tenrekorder aufgenommen wurde! Bei
den Ausführungen von Raudive ging es
um die physikalischen Bedingungen für
solche Kontakte. Mit einem zweiten
Telefonanruf aus dem Jenseits meldete
der 'Techniker', das Gespräch mit Rau-

dive könne selbstverständlich den Lu-
xemburgern mitgeteilt werden.
(INFOnews, Darmstadt, Dezember 1991)

Das Medium von "Dr. Fritz" †

Wieder einmal hat "Dr. Fritz", die legen-
däre Trancepersönlichkeit aus Brasilien,
sein Medium durch den Tod verloren: Dr.
med. Edson Queiroz starb am 5.10.1991
an den Verletzungen, die ihm sein entlas-
sener Wachmann im Streit beigebracht
hatte.

Die grosse Tageszeitung "O Globo" be-
richtete, Dr. Edsons Leibwächter José
Ricardo da Silva sei von dem Arztes Ehe-
frau Sonia fristlos entlassen worden, weil
er mit einem Wächter des Nachbargebäu-
des gesprochen habe; sie wolle ihn mit
niemandem reden sehen. Er solle sich
entfernen und am Samstag seinen Lohn
holen. Dr. Edson habe ihm jedoch den
Lohn (für fünf Wochen, umgerechnet et-
wa Fr. 30.-) nicht zahlen wollen und ihn
geschlagen.

Durch sein Auftreten bei den Basler PSI-
Tagen 1986 auch in Europa bekannt ge-
worden, war Dr. Edson seitdem durch
seine enormen Geldforderungen in ein
schiefes Licht geraten. Mir liegen ver-
schiedene Meldungen brasilianischer Zei-
tungen vor, die besagen, dass man bis
1984 allgemein von der Identität des "Dr.
Fritz" - wie er sich seinerzeit durch das
berühmte Medium Ze Arigo manifestier-
te - überzeugt war. Sodann aber begann
Dr. Edson für seine spirituellen Behand-
lungen Geld zu fordern, was zu seinem
Ausschluss aus der spiritistischen Ge-
sellschaft von Pernambuco führte. Sogar
der in Brasilien sehr bekannte Verfasser
des Buches über Dr. Edson, Tourinho,

distanzierte sich von ihm. Dieses Buch
erschien in deutscher Uebersetzung 1986
im Silberschnur-Verlag; meine als Nach-
wort erschienene Einführung würde auch
ich heute nicht mehr schreiben.

Dr. Edson Queiroz war 1989 als Abge-
ordneter der Partei der Nationalen Re-
form in den Landtag von Pernambuco
eingezogen. Er starb im Alter von vierzig
Jahren und hinterlässt vier Söhne. Im Ge-
bäude seiner Stiftung "Dr. Adolf Fritz"
arbeiteten mehr als fünfzig Medien und
Helfer. Alle ehrenamtlich. Nur die Tele-
fonistin und der Leibwächter erhielten
ein geringes Entgelt. Als Ausländer muss-
te man zuletzt allein schon für's Zuscha-
endürfen \$ 100.- zahlen, berichteten mir
Freunde.

Mittlerweile ist bereits ein neues Me-
dium aufgetaucht, dessen sich der sagen-
hafte "Dr. Fritz" nunmehr angeblich be-
dient. Erfahrungsgemäss wird es nicht
das einzige bleiben. - Im übrigen ist es
recht merkwürdig, dass offenbar keines
der Medien des "Dr. Fritz" auf normale
Weise stirbt. Rudolf Passian

Der Tiroler Wunderdoktor

Ist Dr.med. Leonhard Hochenegg bloss
ein Betrüger? Der Betrug dieses berüh-
nten und erfolgreichen Heilers bestand da-
rin, dass er mit Hilfe in die Schuhe einge-
bauter Kupferdrahtnetze mit Batteriebe-
trieb den Patienten bei Berührung elek-
trostatische Ladungen als Prickeln und
Knistern übermittelte und sie so in Stau-
nen versetzte. Die Aussagen des früheren
Mitarbeiters Gamal Abdelhamid sind für
den Entlarvten verheerend, auch was die
dauernde Steuerhinterziehung durch
Fälschung der Rechnungen betrifft. Ga-
mal übergab die präparierten Holzschuhe

der Staatsanwaltschaft. Liest man aufmerksam den bebilderten Artikel im Wiener Exklusiv, gelangt man auch zu einem negativen Gefühl gegenüber dem Entlarver. Der Journalist Klenk versteigt sich im Artikel zu folgender lächerlichen Behauptung: "Denn diese Schuhe sind so präpariert, dass jeder, der sie anhat, jene 'Wunder' wirken kann, die Hochenegg wirkte...". Es ist ungläubhaft, dass Dr. Hochenegg während vieler Jahre durch seine suggestive Wirkung mit diesem Trick so vielen Patienten helfen konnte. Hätte er nicht während langer Zeit erstaunliche Heilerfolge gehabt, wären nicht so viele Patienten, darunter viel Promi-

nenz Europas, in seine Behandlung gegangen. Mit der Verurteilung Hocheneggs ist das Problem der Heilerfolge nicht gelöst. Zugegeben, dem Ansehen der Heiler hat er mit seinem betrügerischen Trick Schaden zugefügt. Andererseits muss festgestellt werden: Wie im früheren Spukfall der Zahnarztpraxis in Bayern, machen es sich die oberflächlichen Leser, Journalisten und Juristen wieder einmal zu einfach mit ihrem Urteil, das bedingt ist durch ihr Unvermögen, objektiv und gründlich zu denken. (Tiroler Tageszeitung vom 16.1.92 und Wiener Exklusiv)



Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie SVPP

Dr.med. Jürg Reinhard: Selbstheilungsmöglichkeiten des Menschen
(Vortrag der Berner Psi-Gruppe am 22. Januar)

Der Referent, Verfasser des Buches: "Unerhörtes aus der Medizin" (Hallwag Verlag), verstand es, uns in seiner humorvollen Art in die Geheimnisse der Homöopathie einzuführen, einerseits durch oft wohl zu gewagte theoretische Ueberlegungen, andererseits anhand zahlreicher Beispiele aus der ärztlichen Praxis. Mit seinen mitgebrachten gläsernen Gefässen, Kristallen u.a. veranschaulichte er das praktische Vorgehen beim wiederholten Verdünnen des gewählten Wirkstoffes mit Wasser oder Alkohol (Potenzieren), der aus dem Mineralreich,

Pflanzenreich oder Tierreich entnommen wird, je nach der zu behandelnden Krankheit oder Sucht. Die homöopathische Wirkung tritt ein, wenn durch dieses Potenzieren die Wahrscheinlichkeit gross geworden ist, dass keine Teile des Wirkstoffs mehr vorhanden sind. Ein Feinstoffliches, nicht Messbares bewirkt die Heilung. Als Wirkstoff wird stets das Entsprechende gewählt: gegen Schlangenbiss Schlangengift, bei Pollenallergie das betreffende Pollengemisch, bei Schädigung durch das Essen von Meerestieren dieselben, bei Milchunverträglichkeit Milch usw. Er zeigte bei seinen Ausführungen ein grosses esoterisches Wissen aus früheren Kulturen und wies auf die tiefere Bedeutung der Krankheit hin, die er als Eingriff des Karma sieht, uns von einem

körperlichen, seelischen oder geistigen Fehlverhalten oder einer Fehlentwicklung abzubringen. TL

Generalversammlung der SVPP

An der GV 1992 am 31. Januar im Bürgerhaus in Bern drückte der scheidende Präsident in seinem "Rückblick auf 25 Jahre SVPP" seine Hoffnung aus, die Vereinigung möge auch künftig eine wissenschaftliche Gesellschaft bleiben, und zwar durch die Erfüllung der Aufgaben, die dies erfordert: unter anderem wissenschaftliche Vorträge, wissenschaftlich saubere Publikationen, etwas eigene Forschung und Förderung der Forschung im In- und Ausland durch Beratung und Forschungsbeiträge sowie Verleihung von Preisen. Der Name "Schweizerische..." bedingt, dass die SVPP auch an andern Orten Veranstaltungen durchführt und wenn möglich Volkshochschulkurse bestreitet. - Was die Finanzlage der SVPP betrifft, ergaben die beiden Buchhaltungen der Kassierin und der Sekretärin zusammen nicht das budgetierte Defizit von etlichen Tausend Franken, sondern einen ganz kleinen Ueberschuss. Hätte sich die Zeitspanne der beiden Buchhaltungen auch auf die einkommensgünstige erste Hälfte des Jahres, also auf das ganze Jahr '91 erstreckt, hätte das letzte Jahr eine Vermögensvermehrung von einigen Tausend Franken ergeben. Die SVPP ist nun durch ein kleines Vermögen von über 35'000 Franken gesichert.

Wegen seiner Ueberlastung mit dem weiter gewachsenen Hilfswerk für die Flüchtlinge Afghanistans hat sich der alte Präsident entschlossen, seine Ämter als Präsident, Redaktor und Geschäftsführer der

SVPP weiterzugeben. Während er von der GV zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, ernannte die GV den Referenten des Tages, den verdienten Parapsychologen Prof. Dr. Werner Schiebeler von Ravensburg, BRD, zum Ehrenmitglied. Unsere bisherigen Ehrenmitglieder waren, resp. sind: Prof. Dr. W.H.C. Tenhaeff, der verstorbene erste Ordinarius für PP in der Welt, ehemaliger Dozent an der Reichsuniversität Utrecht, dann die drei Moskauer Parapsychologen und -psychologinnen Eduard Naumov, Larissa Vilenskaya und unsere letztjährige Referentin Barbara Ivanova.

Mit Zustimmung der zahlreich anwesenden Mitglieder wurde nach der Wahl von Dr.med.vet. Donatus Rüetschi, Thörishaus, zum neuen Präsidenten der SVPP beschlossen, die nun nicht mehr erforderliche Berner Psi-Gruppe aufzulösen, deren Leiter bis jetzt Dr. Rüetschi war. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Dipl.-Ing. ETH Walter Bettler, Dr. Alfred Schneider, Frau Esther Weyeneth, unsere bisherige Kassierin, und Dr. Jacques Schlesinger, wie auch Frau Orith Tempelman traten aus dem Vorstand aus. Frau Weyeneth hat der SVPP seit den 60er Jahren gedient und legte ihr Amt im Hinblick auf die grossen Veränderungen in der SVPP nun auf Ende Februar nieder. Unsere Sekretärin Frau Barbara Aeschbacher hat nun bereits seit fünf Jahren ihr Amt zur Zufriedenheit aller ausgeübt und hat ihr Amt ebenfalls für den gleichen Zeitpunkt zur Verfügung gestellt. Beide Damen wurden mit Worten und Blumensträußen geehrt. Frau Emmi Wyss übernahm inzwischen die beiden Arbeitsbereiche. Neu in den Vorstand wählten wir Frau Dr. med.vet. Annelis Streun von Gümligen, die Vizepräsidentin wird, Herrn Chri-

stoph Bürer von Ittigen, der als Werbe-fachmann nützlich sein wird und die Frauen Lilli Kobelt und Margrit Neukomm von Bern. Anstelle der drei zurücktretenden Revisoren und Revisorinnen Jean-Joseph Brunner, Frau Ida Ding und Fräulein Ursula Gilomen wurden die Herren Peter Brönnimann und Heinz Urben gewählt. Zudem wurde beschlossen, die SVPP ins Handelsregister eintragen zu lassen und die Mitglieder- und Interessentenbeiträge im Art. 6 der Statuten zu vermerken.

Walter Bettler wird das nun bei ihm neu errichtete Archiv betreuen, nachdem er in fünf Besprechungen mit dem alten Präsidenten sich das nötige Fachwissen geholt hat. Zudem wird die SVPP künftig von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Dr. Locher wird die SVPP weiterhin in der Dr. A. Hedri-Stiftung vertreten, und er wird den Hilfsfonds und den Forschungsfonds der SVPP betreuen. Zudem ist er Stiftungsratspräsident der von der SVPP unabhängigen "Schweizerischen Stiftung für Parapsychologie".

Im Namen der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft, Zürich, überbrachte Prof. Alex Schneider deren Grüsse mit einem humorvollen Rückblick auf das Wirken des scheidenden Präsidenten. Dann sprach Prof. Werner Schiebeler über: "Erdgebundene Verstorbene befreien - eine wichtige, aber mühsame Aufgabe". Er führte zur Veranschaulichung seiner Kontakte mit hilfebedürftigen Verstorbenen ein Tonband über ein Gespräch mit einem solchen vor und zitierte aus mehreren Fällen, in denen Jenseitige durch eines seiner beiden Medien sprachen. Er verstand es, uns die Nützlichkeit dieser Aufklärung Jenseitiger glaubhaft zu machen, wies aber auch auf die vielen

Schwierigkeiten bei diesen Versuchen hin.

JAHRESBERICHT 1991 des Präsidenten der SVPP

In meinem letztjährigen Jahresbericht zeigte ich Ihnen, dass sehr viele unter unsern Mitgliedern sich im Verlaufe der 25 Jahre um unsere Gesellschaft verdient gemacht haben. Heute gebe ich Ihnen einen kurzen Einblick in die letztjährigen Aktivitäten, die auch im Zeichen der Veränderung der SVPP standen.

Am 15. Februar haben wir in der Universität Bern unsere GV durchgeführt und die Herren Bruno Riek, von Stettlen, und Dr. Jacques Schlesinger, von Untersiggenthal, in den Vorstand gewählt. Der Mitgliederbeitrag wurde für 92 auf 85.- festgesetzt, derjenige für die Interessenten auf 45.-. Aus Gründen der Gerechtigkeit musste der Lohn der Sekretärin wesentlich höher angesetzt werden. Nach der GV verlied ich im Namen der Schweizerischen Stiftung für Parapsychologie den 1. Schweizerpreis 1991 an Prof. Dr. Rémy Chauvin (F), den zweiten an die beiden Tonbandstimmenforscher Viktor Bättig und Wolfgang Friedr. Dreiss. Der Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Parapsychologie ist zusammengesetzt aus Parapsychologen Deutschlands, Italiens, Englands und der Schweiz. - Daraufhin erfolgte die Verleihung des Preises für Exopsychologie der Dr. A. Hedri-Stiftung. Er wurde an den Zürcher Physiker Professor Auerbach verliehen. Herr und Frau Dr. Günter und Gertrud Emde nahmen daraufhin den Hedri-Preis für Epipsychologie entgegen. Die Summe der Beträge der vier dotierten Preise belief sich auf Fr. 24'000.-. Anschliessend

sprach Dr. Emde in seinem öffentlichen Vortrag über: "Transzendenzoffene Wissenschaft heute; gibt die Parapsychologie Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens?"

Wie schon letztes Jahr, wurden die meisten Veranstaltungen von der Berner Psi-Gruppe organisiert; Herr Dr. Rüetschi wird Ihnen darüber berichten. Als reine SVPP-Veranstaltungen wurden die Vorträge von Barbara Ivanova über "Parapsychologie in der UdSSR heute" und von mir über "Wiedergeburt und Karma" durchgeführt.

Wegen des 25jährigen Bestehens der SVPP erhielt ich die Gelegenheit zu einer einstündigen Radiosendung bei Canal 3 und zu Interviews in Presseorganen. Zwei Lichtbildervorträge konnte ich im Restaurant Florida in Studen halten, einen im Wirtschaftsgymnasium Neufeld in Bern. - Fristgerecht erschienen unsere zwei Nummern des Bulletins, deren Inhalt sich stets zum guten Teil auf Berichte in verschiedenen ausländischen Zeitschriften stützte. Die beiden Nummern der Orientierungsblätter befassten sich mit den Themen: "Wertvolle Durchgaben aus dem Jenseits? - die Direkten Stimmen des Leslie Flint" und "Die Kreise im Korn". Letztere Arbeit verdanken wir Frau Orith Tempelman.

Wegen der dauernden Ueberlastung mit Korrespondenz und Telefonaten, mit dem Bulletin, dem Orientierungsblatt, der Arbeit mit den Massenmedien, mit Vorträgen und den beiden Stiftungen gab ich im Verlaufe des Jahres einige Kompetenzen ab: die Orientierungsblätter verfasst nun Frau Tempelman, und sie erstellt auch den druckfertigen Satz für unser Bulletin. Dr. Rüetschi, Herr Riek und Herr Bürer übernahmen die Finanzen, die Werbung,

das Jahrestreffen u.a. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Herren Riek und Bürer für ihre Erarbeitung der neuen Strukturen der SVPP bestens danken. Rückwirkend auf Jahresanfang mussten wir unserer Sekretärin, Frau Aeschbacher, endlich einen ihrer Arbeit und Verantwortung entsprechenden Lohn zahlen. Wegen der dadurch entstandenen Mehrausgaben und wegen der ständigen Teuerung werden wir trotz Erhöhung der Mitgliederbeiträge sparsam haushalten müssen, weshalb der Vorstand in seinen vier Sitzungen eine ganze Reihe von Massnahmen für Mehreinnahmen und für Einsparungen beschlossen hat. Zudem legte er die Kompetenzen neu fest. Viel Arbeit brachte die Berechnung der jeweiligen Finanzlage der SVPP für Herrn Riek, Frau Aeschbacher und Frau Weyeneth. Heute herrscht wegen der grossen Zahl an Veranstaltungen in Bern durch unsere Berner Psi-Gruppe ein akuter Mangel an freiwilligen Mitarbeitern. Wir kommen deshalb nicht um einen Aufruf an unsere Mitglieder herum, mitzuarbeiten. - Unsere finanzielle Lage ist nun wesentlich besser als befürchtet.

Durch das starke Anwachsen meines Hilfswerks für die Flüchtlinge Afghanistans sah ich mich veranlasst, auf das heutige Datum hin die Präsidentschaft, die Redaktion des Bulletins und die Geschäftsleitung der SVPP abzugeben.

Herr Walter Bettler hat - verbunden mit fünf Besprechungen bei mir in Brugg - das nicht verkaufte parapsychologische Material, also Bücher, Zeitschriften, Tonbänder, Dias, Fotos, historisches Material und Experimentiermaterial, kennengelernt und dieses Material zum Aufbau des neuen Archivs der SVPP behändigt. Dieses Archiv wird nach wie vor recht

viel Wertvolles enthalten. Herr Bettler wird davon eine Liste erstellen, die wir in gekürzter Form im Bulletin publizieren werden. Vergessen wir nicht, dass Material aus früheren Zeiten oft wertvoll ist; die grossen Leistungen in der Erforschung der Paraphänomene fanden um die letzte Jahrhundertwende und in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts statt, nicht heute - abgesehen von den Entwicklungen in der Instrumentellen Transkommunikation.

Frau Barbara Aeschbacher und Frau Esther Weyeneth möchte ich für ihre loyale Zusammenarbeit herzlich danken. Mein Dank als scheidender Präsident gilt auch den Herren Bruno Riek, Christoph Bürer und Walter Bettler für die grosse Arbeit, die sie im Hinblick auf meine Uebergabe der Leitung, der vielen Kompetenzen und des parapsychologischen Materials geleistet haben. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Donatus Rüetschi, der in vorbildlicher Weise das Gremium der Berner Psi-Gruppe leitete und die Veranstaltungen organisierte. Danken möchte ich ihm auch dafür, dass er bereit ist, die Präsidentschaft der SVPP zu übernehmen.

Theo Locher

Jahresbericht 1991 der BPG

Im vergangenen Jahr ging es mit der Berner Psi-Gruppe (BPG) wiederum deutlich aufwärts, auch wenn verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden waren. Im Januar 1991 fand eine Demonstration medialer Fähigkeiten des englischen Mediums Sue Rowlands statt. Die angebotenen Privatsitzungen waren ausgebucht. Im Februar waren die traditionellen Veranstaltungen der SVPP mit Mitglieder-nachbarn, Generalversammlung, Preis-

verleihungen und wissenschaftlichem Vortrag an der Reihe. Zudem begann in diesem Monat der fünfteilige Seminar-Zyklus zur Entwicklung eigener medialer Fähigkeiten mit Rita Earey - zweifellos eine der bedeutendsten Veranstaltungen im Berichtsjahr. Das Medium stand bei allen Besuchen für Privatsitzungen zur Verfügung, welche wie immer begehrt waren. Es folgte im Monat März der Vortrag "Makrokosmos - Mikrokosmos" von Manfred Kage, welcher wunderschöne und eindruckliche Bilder vermittelte. Im Mai antwortete Dr. Abrezol in einem Vortrag auf die Frage "Was ist Sophrologie?". Im Juni berichteten die Herren Schaffer und Ilg in einem packenden Vortrag mit dem Thema "Bauten der Ausserirdischen in Aegypten?" über ihre archäologischen Untersuchungen. Nach der Sommerpause folgten im September Veranstaltungen mit Ingrid Vallieres. Als Einführung dazu hielt unser Präsident Dr. Locher im August einen Vortrag zur Frage "Wiedergeburt und Karma - gibt es das?". Der Vortrag von Ingrid Vallieres über "Reinkarnations-Therapie" fand viel Beachtung, ebenso das Seminar mit dem gleichen Titel. Auch von der Möglichkeit, eine Rückführung zu erleben, wurde reger Gebrauch gemacht. Da die Veranstaltungen mit Ingrid Vallieres gut aufgenommen worden waren, wurde sie für 1992 erneut verpflichtet. Im Oktober hielt Rudolf Passian seinen Vortrag "Keiner ist verlassen". Wie gewohnt durfte er dafür viel Anerkennung entgegennehmen. Zudem führte er sein Seminar über "Sterbeforschung" durch, welches von allen Beteiligten geschätzt wurde. Auch Rudolf Passian wurde für 1992 wieder eingeladen. Im November war die Teilnahme an den Basler Psi-Tagen das heraus-

ragende Ereignis. Die SVPP/BPG war mit einem auffallend attraktiven Stand vertreten, an dem Rudolf Passian seine Bücher signierte und ein Wettbewerb angeboten wurde. Zudem hielt der Schreibende einen Aussteller-Vortrag zum Thema "Psi - Was bringt mir das? Wie gehe ich damit um?", der gut ankam. Im selben Monat hätte die BPG verschiedene Veranstaltungen mit dem englischen Medium Robin Stevens durchführen wollen, welche aber bedauerlicherweise wegen seiner Erkrankung abgesagt werden mussten. Ersatzweise hielt der Schreibende seinen bereits in Basel gehaltenen Vortrag. Neben diesen Veranstaltungen traf sich die Diskussions- und Erfahrungsgruppe abwechselnd unter der Leitung von Heinz Urben und Bruno Riek. Diese Gruppe entwickelte sich erfreulich und hat mittlerweile ihren festen Platz im Veranstaltungsangebot erhalten. Die monatlichen Zusammenkünfte und der neue Veranstaltungsort in der Regionalbibliothek Gäbelbach haben sich bewährt. - Auf 1992 verschoben werden musste leider die beliebte Info-Tagung der SVPP. Zur besseren Information unserer Mitglieder wurde das neue Info-Blatt Telegramm eingeführt. Es soll vor allem aktuelle Informationen vermitteln, wie etwa Ankündigungen von kurzfristig ins Programm aufgenommenen Veranstaltungen.

Viel zu reden gaben grundsätzliche Fragen wie etwa die sich aufdrängende Reorganisation der SVPP. Im vergangenen Jahr zeigte es sich verschiedentlich, dass ein Eintrag der SVPP und BPG ins Handelsregister notwendig ist. Andernfalls fehlt ihnen die Rechtspersönlichkeit, was unangenehme Folgen haben kann, und zwar sowohl für unsere Vereinigung wie

auch für unsere Vertragspartner. 1992 soll die BPG in die SVPP integriert werden, so dass der Handelsregistereintrag nur noch für die SVPP erforderlich ist. Grosse Sorgen und Diskussionen löste Anfang Jahr die Erweiterung des Sekretariates und Ende Jahr die überraschende Kündigung unserer Sekretärin Barbara Aeschbacher aus. Es zeigte sich, dass die rasch zunehmende Sekretariatsarbeit im Rahmen der ursprünglichen 40%-Stelle nicht mehr zu bewältigen ist. Die bedrängenden finanziellen Probleme konnten schliesslich gelöst und die Stelle auf 60% erweitert werden. Unabhängig davon möchte sich Barbara Aeschbacher nun aus beruflichen und privaten Gründen verändern. Sie bleibt uns aber als "freischaffende" Mitarbeiterin erhalten und wird für eine gute Einarbeitung ihrer Nachfolgerin besorgt sein. Glücklicherweise konnte mit Emmi Wyss unerwartet schnell eine neue Sekretärin gefunden werden. Wir sind überzeugt, in diesem langjährigen, aktiven Mitglied und dieser erfahrenen Geschäftsfrau eine motivierte, tüchtige und liebenswürdige neue Sekretärin gefunden zu haben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr. Da Emmi Wyss in Bern ein grosses Haus besitzt, haben wir in Zukunft die langersehnte Möglichkeit, in ihrem gut erreichbaren Heim wohlbetreute Privatsitzungen mit Medien zu organisieren, unseren Referenten und Medien vorübergehend ein heimeliges Zuhause zu bieten und dort Vorstands-Sitzungen abzuhalten. Ein trauriges Kapitel ist der unumgänglich gewordene Ausschluss unseres Mitglieds Pierre Nussbaumer bzw. die Nichtaufnahme von Käthi Busiello. Im Gremium der BPG ergaben sich verschiedene Mutationen. Dr. Susi Andersson schied

wegen Arbeitsüberlastung, Annemarie Christen infolge Wegzuges, Prof. Hans Lüthi aus Altersgründen, Maurice Troesch aus privaten Gründen sowie Heinz und Ursula Urben wegen anderer Prioritäten aus. Marianne Stauffiger, die eigentlich unsere Sektion Biel-Seeland hätte betreuen sollen, musste bedauerlicherweise ausgeschlossen werden. Glücklicherweise ist nun ein leistungsfähiges, gut eingespieltes Team entstanden. Es besteht aus Lily Kobelt, Ursula Schori, Margrit Neukomm, Christoph Bürer, Bruno Riek sowie Barbara Aeschbacher und mir als Leiter. Alle bemühten sich, ein qualitativ gutes und attraktives Veranstaltungsprogramm zu verwirklichen.

Zum Schluss will ich allen herzlich danken, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, das Veranstaltungsprogramm 1992 im vergangenen Jahr zu bewältigen. Erfreulicherweise darf ich dieses Mal nicht nur unserer Sekretärin Barbara Aeschbacher meinen ganz besonderen Dank aussprechen, sondern auch noch zwei weiteren Mitarbeitern, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Aufwand für unsere Vereinigung eingesetzt haben: Bruno Riek, der sich u.a. über unsere Zukunft und Finanzen intensiv Gedanken gemacht hat, und Christoph Bürer, der sich mit grossem Einsatz um Information und Public Relations bemüht. Namentlich erwähnt sei zudem Markgrit Neukomm als engagierte Gastgeberin in der Gäbelbach-Bibliothek. Es ist zu hoffen, dass wir noch mehr derart motivierte und zuverlässige Helferinnen und Helfer finden werden, um das zunehmende Arbeitspensum unserer sich rasch entwickelnden Vereinigung bewältigen zu können. Wer also Interesse an einer Mitarbeit hat, melde sich bitte bei uns! Es bleibt

noch viel zu tun, aber wir dürfen mit Zuversicht in die Zukunft blicken: Unter den Mitgliedern sind mittlerweile viele persönliche Bande entstanden, die dem Vereinsleben Lebendigkeit verliehen und ein warmes, offenes Klima geschaffen haben. Die Vereins-Aktivitäten bieten immer mehr Gelegenheiten zu eigenem Erfahren und damit zur persönlichen Entwicklung. Die Ziele für das neue Jahr sind klar gesteckt, das Programm ist wohl vorbereitet - freuen wir uns also auf das gemeinsame Erleben im Rahmen der SVPP 1992!

Dr. D. Rüetschi, Leiter der BPG

Ernst Senkowski: Instrumentelle Transkommunikation: technisch gestützte Jenseitskontakte und ihre Bewertung

Im Anschluss an die Preisverleihungen in der Universität Bern am 10. April sprach Professor Senkowski über sein Forschungsgebiet. Er verstand es, uns in packender Weise und mit Humor seinen theoretischen Standpunkt darzustellen und definierte zu Anfang einige Grundbegriffe. Insbesondere erklärte er 'Transkommunikation' als Austausch von Information zwischen grundlegend verschiedenen Bewusstseinsbereichen, die stark vereinfacht als Diesseits und Jenseits bezeichnet werden. Dabei ist nicht nur die objektive Aussenwelt mit den technischen Geräten beteiligt, sondern auch die subjektive Innenwelt des Seelischen der Experimentatoren im Dies- und Jenseits; es geht also um eine Wechselwirkung zwischen beiden. Die empfangenen Inhalte dieser Transkontakte haben eine Erweiterung und Ueberwindung des materialistischen Weltbildes zur Folge. Senkowski stellte im Hauptteil

seines Vortrags die Entwicklung der instrumentellen Phänomene dar, die gegenwärtig in einwandfrei interpretierbaren Stimmen, Bildern und Texten gipfelt. Wegen der Unerklärbarkeit der Effekte in Telefon, Radio, Video, Fernsehen und Computer mit den jetzigen physikalischen Modellen wird deren Existenz vielfach angezweifelt oder Betrug unterstellt. Zur Deutung werden heute neuste Hypothesen einiger Spitzenwissenschaftler herangezogen. Bei der Identifizierung der Verursacher der Phänomene und ihrer Bewertung zeigte sich Senkowski aus vielen Gründen zurückhaltend, gab aber zu, dass ein grosser Teil der Botschaften deutlich auf die Fortexistenz wiedererkennbarer Verstorbener verweist.

(E.S.; gek. TL)

Das neue Archiv der SVPP enthält:

Tonbandkassetten: Vorträge, Tonbandstimmen, PK u.a. PP-Phänomene
Dia-Sammlung: Serien zu zahlreichen PP-Phänomenen; PP-Persönlichkeiten
Sammlung der Bulletins und der Orientierungsblätter
Bücher und Zeitschriften: Zft.f.PP 1926-

34; Revue Métapsychique 1924, 1966-78 (unvollst.); Neue Wissenschaft v. Peter Ringger und Hans Bender 1950-68; Die Andere Welt v. Hans Geisler 1965-69 und Esotera 1973-83

Fallsammlungen mit Presseartikeln: Uri-Geller-Phänomene; Spukfälle; Glanzmann-Heilkristall; Belmez-Gesichter; Pavlita-Generatoren; Stück der Valborg-Locke u.a.m.

Material zur Geschichte der SVPP
Forschungsberichte; Manuskripte der Vorträge von T. Locher u.a.

Experimentiermaterial mit Anleitungen: Karten, Würfel, Kompass, Buchstabentafel, Hebeversuche mit Zeigefingern u.a.
Das Archiv befindet sich bei Walter Bettler, Dipl.-Ing. ETH, Berzackerstr. 105 in 3066 Stettlen; Tel. 031 931'32'67. Die Liste des Materials kann von Mitgliedern der SVPP dort angefordert werden (bitte frankiertes Retourcouvert). Das elektronische Testgerät (für Telepathie, Hellsehen, Retro- und Präkognition) ist im Besitz der SPG, Zürich, die drei Apportstücke von 'Jons Dave' (org. und anorg. Material unter Kontrolle von I. v. Ludwiger) bei Dr.pharm. Peter Fischer in Burgdorf.

SCHWEIZ

Parapsychologie in die Öffentlichkeit tragen

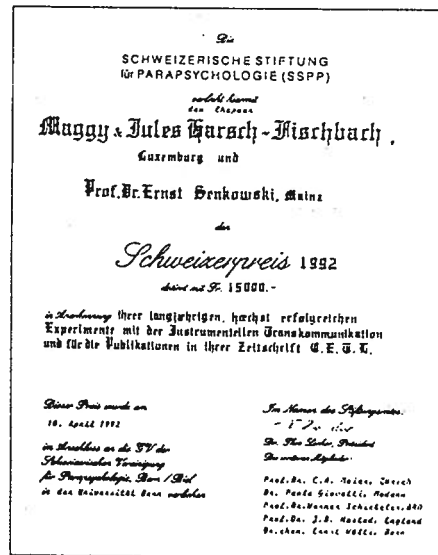
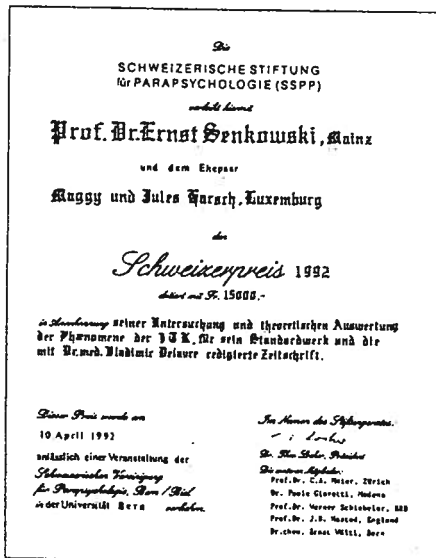
Es war für mich als ehemaliger Gymnasiallehrer ein besonderes Vergnügen, wieder einmal vor Gymnasiasten sprechen zu können: am 30. Oktober führte ich Schüler des WG Neufeld in Bern in die drei Hauptgruppen der Paraphänomene mit Folien und Dias ein und machte

die Hörer auch mit den fünf Erscheinungen der Instrumentellen Transkommunikation bekannt. Da PP für die meisten neu war, hatte ich mich mit vielen kritischen Fragen auseinander zu setzen, von der Bewiesenheit einzelner Phänomentypen über den Sinn des Lebens bis zu rein religiösen Themen. Wie üblich befragte ich alle am Schluss, wieviel sie vom Gehörten für möglich halten konnten.

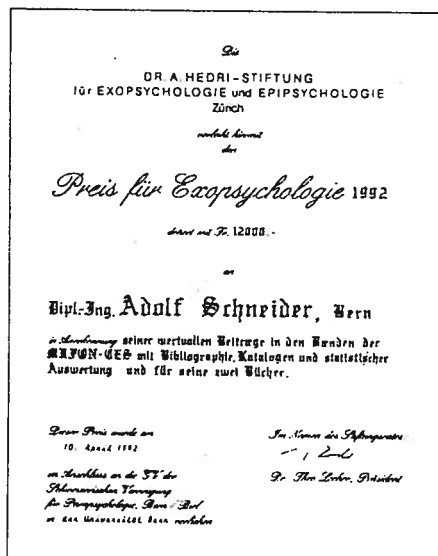
Der Durchschnitt ergab ca. 50 Prozent. Interviews kamen mit der Annabelle, der Zeitschrift PRO und dem Brückenbauer zustande. Besonders der umfangreiche Artikel im Bieler Tagblatt aus Anlass unseres 25jährigen Jubiläums war ein

Erfolg für die SVPP, ebenso die einstündige Sendung am Radio Canal 3, die die Tätigkeit und Ziele der SVPP, die längst bekannten Phänomene und die instrumentelle Transkommunikation beinhaltete.

Die Preise 1992 sind verliehen



Die SCHWEIZERISCHE STIFTUNG für PARAPSYCHOLOGIE überreichte ihren "Schweizerpreis 1992" am 10. April im Auditorium maximum der Universität Bern einerseits dem Mainzer Physiker Prof. Dr. Ernst Senkowski, andererseits dem Luxemburger Ehepaar Maggy und Jules Harsch-Fischbach. Dann nahm Dipl. Ing. Adolf Schneider von Bern den "Preis 1992 für Exopsychologie" der Dr. A. HEDRI-STIFTUNG, Zürich, aus den Händen des Präsidenten beider Stiftungen entgegen. Anschliessend sprach



Professor Senkowski in seinem öffentlichen Vortrag über: "Instrumentelle Transkommunikation: technisch gestützte Jenseitskontakte und ihre Bewertung".

PARAPSYCHOLOGIE JETZT IM NEUEN SCHWEIZER LEXIKON!

Es dürfte das erste Mal sein, dass in einem deutschsprachigen Lexikon die PP endlich einmal einigermaßen umfangreich und wissenschaftlich richtig mit Stichwörtern vertreten ist. Das letzte Schweizer Lexikon ist in den 40er Jahren dieses Jahrhunderts erschienen. Letzten Herbst kam nun der erste Band des neuen Lexikons heraus, die Buchstaben A, B und C umfassend, und 852 Seiten stark, ein gründliches Werk mit vielfarbigen Bildern. Nun werden nach und nach Band 2 bis 6 folgen.

Vorletztes Jahr erhielt der Schreibende den Auftrag, Stichwörter zum Themenkreis der PP auszuwählen und die Texte zu diesen zu verfassen - eine recht mühsame und verantwortungsvolle wissenschaftliche Arbeit.

Als parapsychologische Institutionen werden die folgenden vertreten sein: Schweizer Parapsychologische Gesellschaft, Zürich

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie, Bern; Paraps. Arbeitsgruppe Basel (Basler Psi Verein); Schweizerischer Verband für natürliches Heilen, Bern; Imago Mundi.

Einige bekannte Schweizer Parapsychologen werden im Lexikon kurz dargestellt sein, so etwa Prof. Maximilian Perty, Prof. Théodore Flournoy, Prof. Gebhard Frei, Guido Huber, Prof. C.A. Meier, Raoul Montandon, Karl E. Müller, Peter

Ringger, Georg Sulzer, Hans Naegeli-Osjord, Alex Schneider, Theo Locher u.a.

Da die Begrenzung der Länge der einzelnen Texte durch viele Fachleute überschritten wurde, mussten viele Stichworttexte gekürzt, resp. weggelassen werden. Als Sachstichwörter der PP seien genannt:

Akasha-Chronik	Magie
Apport	Materialisation
Aetherleib	Medialität
Aussersinnliche	Paranormal
Wahrnehmung/Erfahrung	Paraphysik
Automatismen, paranormale	Parapsychologie
Besessenheit	Präkognition
Chiromantie	Psi-Phänomene
Direkte Schrift/Stimme	Psychokinese
Doppelgänger-Erscheinung	Psychophotographie
Ektoplasma	Psychoplastik
Epipsychologie	Radiästhesie
Exopsychologie	Reinkarnation
Exorzismus	Spiritualismus
Feinstofflicher Körper	Spuk
Feuerfestigkeit	Stigmen
Geistheilung und Geistoperationen	Synchronizität
Heilen, paranormales	Telepathie
Hellsehen	Tonbandstimmen
Levitation	Transkommunikation
Logurgie	UFO-Phänomene
	Uri-Geller-Phänomene
	Wahrsagen
	Wahrträume

Zugegeben - ein solches Riesenwerk herauszugeben ist für den Verlag Mengis + Ziehr in Luzern eine sehr schwierige Aufgabe, und der Schreibende hofft, dass seine nochmaligen Korrekturen und Ergänzungen berücksichtigt werden. TL

AUSLAND

Internationale Kongresse

Im April 91 fand in Riccione in Italien der 14. Internationale Parapsychologische Kongress der Associazione Italiana per gli Studi Psichici statt. Die vom 89jährigen Ingenieur Conte Mancini in Fermo gegründete Vereinigung für Tonbandstimmforschung hat sich zu einer parapsychologischen Gesellschaft gewandelt, welche die spiritistische These akzeptiert. Höhepunkt des Kongresses war der Bericht des Neapolitaner Trance-Mediums Dr. C. Piancastelli, durch welches während 45 Jahren die 'Entität A' wertvolle Mitteilungen machte. Ein weiteres Referat war der problematischen Deutung verwaschener Transvideobilder gewidmet, ein anderes den Fotos von Fernsehbildern, die Extras, also Gesichter Verstorbener enthielten. Fast 1000 Teilnehmer! Diesen Kongress hatte Dr. Paola Giovetti organisiert.

Im Juli führte Prof. Dr. Andreas Resch in Innsbruck seinen alle zwei Jahre stattfindenden Imago Mundi Kongress durch mit dem Thema: "Paranormologie - die Welt des Aussergewöhnlichen". Etwa 600 deutschsprachige Interessenten waren gekommen. Viele der 23 Vorträge wurden von der 'Freiburger Schule' des verstorbenen Prof. Hans Bender bestritten. Während etliche aktuelle Phänomene nicht behandelt wurden, konnte unser Preisgewinner Illobrand von Ludwig den heutigen Stand der wissenschaftlichen UFO-Forschung darstellen.

Letztes Jahr fand die Tagung der Parapsychological Association, dieser internationalen rein wissenschaftlichen Gesellschaft, im August in Heidelberg statt.

32 Referate wurden vor den Fachleuten gehalten. Dr. Walter von Lacadou berichtete über seine Psychokinese-Experimente an der Universität Utrecht mit etwa 300 Studenten. Sie ergaben eine positive Abweichung von der rein zufällig zu erwartenden Trefferzahl bei Extravertiertheit, Geselligkeit und Entspanntheit, das Gegenteil bei Nervosität, Gehemtheit und Depressivität. Lucadou sieht in den Ergebnissen nicht die Wirkung einer Kraft, sondern eine unräumliche Korrelation zwischen der Psyche der Versuchsperson (VP) und der Quanten-Schwankung der Zufallsereignisse. Feedback (Information über Treffer per Bildschirm) zeitigte grössere PK-Trefferzahl. - Ein ähnliches amerikanisches Experiment mit mehreren Rauschgenerator-Chips (Zufallsgeneratoren) ergab positive Korrelationen zwischen dem Output des elektronischen Systems und den Absichten der VP. Höchst bemerkenswert war die Tatsache, dass der Hautwiderstand sich bei erfolgreicher Beeinflussung des Systems signifikant veränderte, und zwar bereits vor der Ergebnismeldung. Zudem erwies sich das Erdmagnetfeld bei erfolgreichen Versuchen als stärker schwankend als bei negativen Versuchsergebnissen. Daher drängt sich mir eine physiologische Deutung des Geschehens auf (Bewirkung durch eine vom Körper der VP ausgehende feinstoffliche Energie?), nicht eine im Zusammenhang mit der Synchronizität.

TL

Deutschland

Für die Hörer Berlins sind 25 Radiosendungen über "Der 6. Sinn" auf der Fre-

quenz 92,75 UKW ausgestrahlt worden. "Radio Die Andere Realität" wird alle zwei Wochen mit einer einstündigen Sendung den Interessierten Spirituelles näherbringen.

(Editorial von Zft. Die Andere Realität, 1/92)

Brasilien

In S. Paulo findet am 22.-24. Mai der In-

ternationale Kongress für Transkommunikation statt, an welchem Dr. Ralf Determeyer, Friedrich Malkhoff, François Brune, Jules und Maggy Harsch, Prof. Ernst Senkowski u.a. die Erfahrungen bei ihren technischen Jenseitskontakten mit Wort, Ton und Bild darlegen werden. Interessenten können sich bei Professor Senkowski erkundigen: Tel. 0049 6131 387183.

EINER NIELSEN

Die von Dr. med. Paul Sinner, Berlin, redigierte, im Oswald Mutze Verlag herausgegebene "Zeitschrift für Parapsychologie", genoss seinerzeit höchstes Ansehen, zeichneten doch zwanzig Universitätsprofessoren als Mitherausgeber, bis sie 1934 ihr Erscheinen in der Nazizeit einstellen musste. Etliche Jahrgänge befinden sich im Archiv der SVPP. Diese wertvolle Zeitschrift enthält Berichte über die Erforschung der Phänomene der damals berühmten Medien, auch des Einer Nielsen von Kopenhagen. Eine grössere Zahl an Forschern hat die Phänomene des Letzern untersucht. Einer von ihnen, Dr. Hans Gerloff, hat darüber ein Buch verfasst. Nielsen war während Jahrzehnten das grösste Materialisationsmedium in Europa, bis er 1965 verstarb. Prof. Dr. Peter Hohenwarter (1894-1969) hat im Verlaufe der 33 Sitzungen, an denen er zugegen war, 264 Phantomgestalten erlebt; viele von diesen sprachen wie ein normaler Mensch! Gleiche Phänomene hat Hohenwarter beim Grazer Medium Maria Silbert gesehen. - Entscheidend für das Zustandekommen der Phänomene war die Herstellung der Harmonie

unter den Teilnehmern; dies geschah durch gemeinsames Singen religiöser Lieder. Sehr oft zeigten sich nur Nebel, undeutliche Hände und Gesichter, umgeben von Schleiern. Vielen Jenseitigen, die sich zu materialisieren suchten, gelang es nur teilweise; viele aber traten als Vollphantome auf, sprachen mit ihren noch diesseitigen Angehörigen, berührten und umarmten diese und benahmen sich wie die Lebenden. Häufig auch verliefen die Sitzungen völlig erfolglos und erforderten viel Geduld und Ausdauer. Aber Hunderte von Menschen haben jahrzehntelang grossartige Sitzungen erlebt. Bedauerlich, dass die in ihrer Haltung unwissenschaftliche Schulwissenschaft kaum Notiz von diesen äusserst seltenen und für das menschliche Weltbild entscheidenden Phänomenen Notiz nahm. Hohenwarter beklagt die Interesslosigkeit der Professoren. Immerhin seien als löbliche Ausnahmen Prof. Dr. Erich Petersen, Prof. Dr. Lyra, Dr. Wereide und Prof. Dr. H. Nielsson von Reykjavik genannt. Neben diesen Materialisationssitzungen wurden auch Sitzungen für Direkte Stim-

me durchgeführt. An zwei solchen hat Hohenwarter zahlreiche Stimmen aus dem Nichts gehört, die manchmal sogar Streitgespräche führten. Oefers konnten Phantome fotografiert und deren Stimmen auf Tonband festgehalten werden. So hat der Zürcher Parapsychologe Dr. Karl E. Müller die Stimme eines Vollphantoms auf Tonband erhalten. Während die einen Phantome dicht materialisiert waren, blieben andere durchsichtig. Ein Beispiel: "Mika", ein Araber, sprach zuerst durch das in Trance befindliche Medium, trat aber dann selber aus dem Kabinett und ergriff die bereitgelegte Leuchtplatte, um damit seinen Unterarm, seine fünf Finger und dann auch seine sich bewegenden Zehen sichtbar zu machen. Nachher beleuchtete er damit auch sein Gesicht. Dem beobachtenden Hohenwarter klopfte er auf die Schulter und liess sich von diesem aus ca. 20 cm Distanz in die Augen schauen. Dabei sagte das Phantom: "Kannst Du mich sehen? Schau mich an!" Während den ca. zwei Minuten machte "Mika" einen vollständig menschlichen Eindruck, benahm sich wie ein denkender, wollender, überlegender Mensch. Plötzlich liess er, wohl wegen 'Kraftverlust', die Leuchtplatte zu Boden fallen und verschwand

lautlos. - Hohenwarter hat stets kurz nach den Sitzungen Gedächtnisprotokolle erstellt. Am 6. März 1933 liess sich ein weibliches Materialisationswesen während etwa zwanzig Minuten zeichnen. Das sich Dematerialisieren der Phantome verlief verschiedenartig: durchsichtig, dann nebelhaft werdend oder schmaler und kleiner werdend, gefolgt von schlagartigem Verschwinden.

Zur Bildung der Phantome musste sich zuerst eine Verkörperungsgrundsubstanz bilden; dann kamen die Phantome oft am laufenden Band, und zwar meist voll materialisiert aus dem Spalt des Vorhangs des Kabinetts. Manche bürsteten sofort an sichtbarer Materie ein. Viele Jenseitige vermochten nur Kopf und Arme, nicht aber Unterleib und Beine zu materialisieren.

Es ist zu bedauern, dass heute die meisten Parapsychologen gegenüber all diesen Tatsachen ahnungslos bleiben, weil sie von der früheren wissenschaftlichen Literatur nicht Kenntnis nehmen.

(Peter Hohenwarter: Der Seher von Kopenhagen. In: Verborgene Welt 2 + 3/1965, Freiburg i.Br., und Heinz Hofmann: Experimente als Brücke zum Uebersinnlichen (60 Phantomfotos)

Radionik - was ist das?

Radionik beruht auf Erfahrungen und Ueberlegungen, die für uns materialistisch Geschulte fast nicht zu verkraften sind. Falls wir annehmen, das Geistige sei das Primäre, und alles Materielle sei bloss Aeusserungsform von Geistigem, dann ist es denkbar, dass alles Materielle das ihm entsprechende Geistige enthält und dieses in feinstofflicher Form dau-

ernd 'abstrahlen' könnte. Diese Sicht der Dinge ist meines Wissens wissenschaftlich durchaus noch nicht erwiesen. Sie ist für die experimentelle Forschung als Arbeitshypothese zu betrachten.

Ein Beispiel: In Rom drückte ein Hellsehmedium den ihr übergebenen rostigen Nagel an die Stirne und erhielt daraus bildliche Eindrücke über das Leben an

Bord einer altrömischen Galeere. Der Nagel aus dem Nemisee bei Rom entstammte einer der beiden Luxus-Galeeren des Kaisers Nero. Hätte dieses Medium alles frühere Geschehen im Umfeld des Nagels diesem 'abzapfen' können? Dies würde bedingen, dass der Nagel alles in geistiger, eventuell feinstofflicher Form enthalten müsste. Und wir, wir müssten völlig umdenken, was den Begriff Materie angeht!

Ein anderes Beispiel: Unter dem Mikroskop zeigt ein Blutstropfen einen Flecken in der Form eines Fötus, was auf die Schwangerschaft der betreffenden Frau hinzuweisen scheine. Noch ein Beispiel: Falls jedes materielle Objekt mit der geistigen Welt verhaftet, in diese eingebettet wäre, wäre es denkbar, dass die Foto einer Person deren Charakter, Schicksal und Gesundheitszustand irgendwie enthielte. Die Informationen über diese drei könnten dann entweder von der Foto durch einen reinen Hellsehvorgang 'abgezapft' werden oder könnten mit Hilfe eines sehr empfindlichen geeigneten Gerätes selektiv empfangen und deutend registriert werden (Registrierung der 'Abstrahlung' der Foto). Diese Sicht der Dinge nennen wir Radionik. Für die mentale Radiästhesie würde sie bedeuten, dass das mentale Pendeln nicht ein reiner Hellsehvorgang wäre, sondern dass der Pendler tatsächlich eine feinstoffliche Abstrahlung von der Foto des Geländes oder einer vermissten Person aufnimmt und diese mit Hilfe seiner Muskulatur und seines Nervensystems über den Weg der Pendelbewegungen deutet. Dieses Erklärungsmodell widerspricht demjenigen, das ich während Jahrzehnten für die mentale Radiästhesie hatte.

Zur Radionik gehören auch die Diagnose

und Wahl des Heilmittels mit Hilfe des Pendels und die Feststellung der charakteristischen 'Schwingungen' der verschiedenen Metalle mit einer Metallrute anhand des Ausschlagwinkels.

Schon seit der Jahrhundertwende gibt es Radionik mit elektronischen Apparaten: Widerstandsmesser zur Diagnostik (spezifischer Widerstandswert jeder Krankheit usw., Oszilloklast); Identifizierung jedes chemischen Elements durch Fingerbewegungen auf einer Gummischiebe des Geräts; wegen charakteristischer 'Schwingung' jedes Metalls können durch geistige Konzentration auf die einzelnen Metalle die betreffenden in einer Gesteinsprobe gefunden werden; eine langwierige Gesteinsanalyse würde sich also erübrigen, aber Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Methode dürften berechtigt sein. Eine Fülle an Geräten ist im Verlaufe der Jahrzehnte in der Radionik entwickelt worden, und zahlreiche Forscher müssten hier genannt werden. Arthur M. Young fand durch seine Experimente eine Art Resonanz zwischen den Organen des Therapeuten und denjenigen der Patienten. Dies ermöglichte die Diagnose anhand der eigenen Organe. Der Schlüssel zur Radionik sei der menschliche Geist. Nach Arno Herbert sei die Heilwirkung durch Energieübertragung mit dem Radionik-Gerät so zu erklären: Die 'Kraftfelder' des feinstofflichen Körpers des Patienten, die die krankhaften 'Schwingungsmuster' enthalten, würden korrigiert, und dem ganzen Körper werde Bioenergie zugeführt. Die Heilung des feinstofflichen Körpers bewirke dann die Heilung des physischen Körpers (s. verspätete Heilungen in der Logurgie). Dabei scheidet letzterer oft Giftstoffe aus (Auswurf, Durchfall, Harnflut usw.). Wer mit

solchen Geräten arbeiten will, benötigt eine Begabung im ausser sinnlichen Wahrnehmen und im Pendeln. Als Praktizierender stellt er sich geistig auf den Patienten ein und dreht an Knöpfen des Gerätes, bis er die Krankheit diagnostiziert hat. Dann bewirkt er den Patienten mit dem Behandlungsgerät. Als Verbindungsglied zum fernen Patienten dienen Blutstropfen oder Haare. Die radionische Behandlung findet auf feinstofflicher Ebene statt und zeigt daher keine Nebenwirkungen oder Schädigungen des Gewebes des grobstofflichen Körpers. Die Gedankenverbindung mit dem Patienten sei das Entscheidende. Vergleichen wir mit der technisch gestützten Transkommunikation: auch dort hat die Erfahrung gelehrt, dass nicht die Geräte das Entscheidende für die Kontakte mit den jenseitigen Forschern sind, sondern das geistige Sich-Einstellen und die medialen Begabungen der Experimentierenden.

Es gibt Anwendungen der Radionik in der Landwirtschaft: Gegen die Schädlinge in Zitruspflanzungen in Florida wurden auf der Foto derselben die Bäume mit einem starken Insektizid bestrichen - dies mit Erfolg. Dies können wir nur für möglich halten, wenn wir uns die Foto 'geistig durchtränkt' mit den Zitrusbäumen denken. Aehnliche Versuche gab es in Kalifornien und Arizona. Wäre diesfalls der Eingeborene im Recht, wenn er sich nicht fotografieren lassen will wegen der Möglichkeit, ihn später anhand der Foto magisch zu schädigen? Beim Woodoo-Zauber werden Haare, Fingernagelteile und Blut zum schwarzmagischen Bewirken verwendet. Mit den Thesen der Radionik wird uns nun die ganze Magie verständlicher oder zumindest glaubhafter!

(Marco Bischof: Elektronische Magie. In: Esoteria 12/87 + 1/88; Auszug TL 1990)

Kirchliche Paraphänomene gibt es!

Alle grossen Religionen kennen paranormales Geschehen; dies gilt für den Schamanismus, für den Brahmanismus, Buddhismus, das Christentum, den Islam und den Spiritualismus. Seit Jahrhunderten prüft die katholische Kirche die sogenannten Wunder bei seelisch Hochentwickelten; Franz von Assisi und Padre Pio sind nur zwei von Hunderten. Berühmt wurde auch der heilige Januarius (San Gennaro) von Neapel. Als Bischof von Benevent wurde er während der neuerlichen Christenverfolgung im Zusammenhang mit dem Edikt des Diokletian 305 n.Chr. mit seinen Anhängern bei der Solfatara di Pozzuoli bei Neapel geköpft.

Das nach seinem Tode in zwei Ampullen aufbewahrte Blut von ihm (?), welches sich heute im Duomo di S. Gennaro in Neapel befindet und in festem eingetrocknetem Zustand ist, verflüssigt sich seit Jahrhunderten an bestimmten Tagen, insbesondere am angeblichen Todestage, dem 19. September, am ersten Samstag im Mai und an ausserordentlichen Tages des Jahres. Dieses Phänomen hat seinerzeit Professor Hans Bener untersucht und in seiner Zeitschrift vor Jahren publiziert. (Der Schreibende sah dieses Phänomen des flüssigen Zustandes deutlich anlässlich einer Fernsehsendung, was wohl überzeugend, aber nicht als Beweis ge-

wertet werden darf.)

In der kleinen Kirche bei der Solfatara befindet sich ein Stein, der in seiner rechteckigen Vertiefung dauernd Blutflecken zeigt. An bestimmten Tagen scheint der Stein zu schwitzen, sodass die Blutflecken sich verfärben. Die Bestätigung dieses Phänomens erfolgt durch angesehene Persönlichkeiten seit Jahrzehnten und Jahrhunderten. Von einer Schweizer Journalistin sollen zahlreiche Farbaufnahmen gemacht worden sein, wie ein dortiger Mönch dem Schreibenden am 10. April 1991 sagte. Eine frühere chemische Untersuchung der Blutflecken durch das Gabinetto di Medicina Legale di Napoli ergab eine charakteristische Reaktion wie Menschenblut. Die Erklärung mit der Steigerung der Feuchtigkeit der Luft bei Anwesenheit zahlreicher Gläubiger wurde widerlegt. Es sei auf die unten zitierte Broschüre verwiesen, die zahlreiche Detailangaben enthält.

Etwa fünf Meter rechts von diesem Stein befindet sich an derselben Wand eine künstlerisch sehr wertvolle Marmorbüste des heiligen Januarius. Verschiedene gut dokumentierte Wunder sind mit dieser Büste verbunden: Wunden am Kopf; erschreckendes Bleichwerden im Zusammenhang mit dem schrecklichen Erdbeben, das dann an Pfingsten stattfand und im Dom des S. Gennaro viele Tote gefordert hätte, wenn der Erzbischof die Feierlichkeiten nicht verschoben hätte; Tränen aus den Augen der Büste, die sich nach Trocknen neu bildeten; Veränderung der Farbe des Gesichts. (Wie der Mönch dem Schreibenden versicherte, zeigte die Büste des Heiligen 1985 an vier Tagen ein Schwitzen von Blut.) Es sei nebenbei erwähnt, dass der Schreibende keiner Kirche, keiner religiösen Richtung irgendwelcher Art angehört. (Mons. G.B. Alfano: Il Santuario di S. Gennaro. Napoli 1953) TL

Reisen durch andere Dimensionen

- Das Rätsel der "Unbekannten Flugobjekte"

Geheimnisvolle unbekannte Flugobjekte sind seit den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts auf allen Kontinenten gesichtet worden. Auch aus verschiedenen Ländern Europas liegen Tausende gut bezeugter Berichte vor. Dennoch ist es bis heute nicht gelungen, eine im Rahmen unserer heutigen wissenschaftlichen Theorien überzeugende Erklärung für die seltsamen und sich zum Teil bizarr verhaltenden Phänomene zu finden. Mehr und mehr beginnt sich heute die Auffassung durchzusetzen, dass sich diese Flugobjekte nicht im üblichen materiellen

Bezugsraum bewegen. Die vielfältigen physikalischen Indizien andererseits belegen, dass UFOs keineswegs ein ausschliesslich geistiges oder psychisches Phänomen sein können. Daher sind sie bisher auch von der eigentlichen parapsychologischen Forschung wenig beachtet worden. In diesem Beitrag wird gezeigt, dass wir die UFO-Thematik mehr von einer interdisziplinären Sichtweise her betrachten müssen. Daher sind letztlich Wissenschaftler verschiedener Disziplinen aufgefordert, sich mit diesem Phänomen kooperativ und aus einer ganzheitlichen Sichtweise zu befassen.

- Historische Berichte
Sichtungen unbekannter Himmelskörper sind keineswegs erst in unserer Epoche bekannt geworden. Aus mythischen Ueberlieferungen oder Erzählungen früherer Geschichtsschreiber wissen wir von Hunderten von Beobachtungen seltsamer Himmelsphänomene. In alten peruianischen Mythen finden wir zahllose Erzählungen über menschenähnliche "Götter", die in gold-, silber- oder bronzeglänzenden, vom Himmel herabschwebenden "Eiern" geboren wurden. Andere Völker sprechen von Wiegen, Gondeln, Körben, Wolkenschiffen, Adlern oder Schlangen. Bei den auf den Charlotte-Inseln ansässigen Haida-Indianern ist die Erinnerung an "grosse Weisse" lebendig, die auf "Feuertellern von den Sternen kamen, lange auf der Erde blieben und schliesslich in ihre Welt zurückkehrten", wobei sie einige Vorfahren der Ojibway-Stämme auf deren eigenen Wunsch hin mitnahmen. Die vielleicht umfangreichste Quellsammlung über solche historischen Berichte aus Ost und West hat der britische Forscher und Autor Raymond Drake in seinen verschiedenen Büchern zusammengestellt. So berichtet er uns auch von einer Reise des belgischen Jesuitenpaters Albert d'Orville, der im 17. Jahrhundert als einer der ersten Europäer das damals noch legendäre Land Tibet bereiste. Aus der Zeit seines Aufenthalts in Lhasa finden sich in seinem Tagebuch folgende Aufzeichnungen:
"1661 - November: Meine Aufmerksamkeit wurde auf etwas gelenkt, das sich am Himmel bewegte. Zunächst glaubte ich, es wäre eine unbekannte Vogelart, die in diesem Land lebt; bis sich das Ding näherte und die Form eines chinesischen Hutes annahm, während es sich leise

drehend fortbewegte, als würde es von den unsichtbaren Flügeln des Windes getragen. Es war bestimmt ein Wunder oder eine Art Zauberei. Das Ding flog über der Stadt, und so, als wolle es bewundert werden, flog es zwei Kreise, wurde dann von Nebel umgeben, und wie sehr ich meine Augen auch anstrengte, so konnte ich es nicht länger sehen. Ich fragte mich, ob mir die Höhe, in der ich mich befand, nicht einen Streich gespielt hätte, als ich ganz in der Nähe einen Lama bemerkte und ihn fragte, ob er es denn auch gesehen hätte. Nachdem er es mit einem Kopfnicken bejaht hatte, sagte er zu mir: 'Mein Sohn, was Du gesehen hast, war keine Zauberei. Denn Wesen von anderen Welten befahren seit Jahrhunderten die Meere des Raums und brachten den ersten Menschen, die die Erde bevölkerten, geistige Erleuchtung. Sie verurteilen alle Gewalt und lehrten die Menschen, einander zu lieben, obwohl diese Lehren wie ein Samenkorn sind, das auf Stein ausgesät wurde und nicht keimen kann. Diese Wesen, die hellhäutig sind, werden von uns stets freundlich empfangen und landen oft in der Nähe unserer Klöster, wenn sie uns lehren und Dinge enthüllen, die verlorengegangen sind in den Jahrhunderten der Kataklysmen, die das Angesicht der Erde verändert haben.'"
Dass derartige "Besuche" auch heute noch vorkommen, hatte mir in den siebziger Jahren ein ehemaliger Vertrauter des Dalai Lama bestätigt. Dieser Tibet-Spezialist besuchte früher häufig ein bestimmtes Lamakloster in Nordindien in der Nähe von Kashmir. Er schilderte mir im Vertrauen, dass dieses Kloster ab und zu Besucher aus anderen Welten empfangen hatte. Dabei hätte er verschiedene Flug-

körper und Insassen gesehen, wobei sich diese je nach Bedarf mehr oder weniger "materialisiert" hätten und für ihn daher oft nur teilweise sichtbar gewesen seien.

- Unsichtbare Kraftfelder

Aus vielen Berichten geht hervor, dass sich UFOs in den meisten Fällen einer direkten Beobachtung entziehen. Häufig werden indessen vielfältige elektromagnetische Störungen, merkwürdige Radarechos und subtile Einflüsse auf Tiere beobachtet. In manchen Fällen gelang es sogar, UFOs zu fotografieren. Leider wirken die meisten dieser Bilder recht unscharf oder verzerrt, so dass sie von Wissenschaftlern in der Regel als wenig "beweiskräftig" eingestuft werden. Gerade solche verschwommen wirkende Aufnahmen deuten jedoch auf unsichtbare Kraftfelder hin, welche die normale Lichtausbreitung stören und daher zu einer geometrischen Verzerrung der optischen Wahrnehmung dieser Flugobjekte führen.

Bereits Anfang der achtziger Jahre hatte ich in einer Spezialbroschüre der MUFON-CES zum Thema "Automatische Registrierung unbekannter Flugobjekte" mehrere solcher Fotos diskutiert. Typisch sind bei solchen Aufnahmen auch gewisse Dunkelzonen, die das Objekt umgeben und den Hintergrund völlig abschatten. Ausserdem finden sich zuweilen auffällige Asymmetrien, die aufgrund ungleicher Lichtablenkung im Kraftfeld entstehen, sowie Doppel- oder Mehrfachaufnahmen des Flugkörpers. Offenbar hat sich das Objekt innerhalb der Kameraschlusszeit (bei Tagesaufnahmen typisch 1/60 bis 1/120 Sek.) ruckartig fortbewegt oder - was wahrscheinlicher ist - das Kraftfeld pulsierte in einem nie-

derfrequenten Rhythmus, der zu periodisch sich ausbildenden Dunkelzonen führte. Eine neuere Aufnahme dieser Art stammt von dem süddeutschen UFO-Forscher Manfred Saier aus Waldkirch. Er hatte am 9. August 1983 in Begleitung der Lehrerin Maria Franken einige Landschaftsszenen mit einer Schmalfilmkamera gedreht. Mitten im Film waren vier Einzelaufnahmen, die ein glockenförmiges Objekt zeigen, das für das Auge nicht sichtbar war. Das UFO, das sich offenbar in Sekundenbruchteilen materialisieren konnte, bewegt sich vor einem Laubbaum auf einer Wiesenmulde in horizontaler Richtung.

Neueste mehrdimensionale Quantenfeldtheorien scheinen die Vermutungen zu bestätigen, dass über sogenannte Transdimensionen Projektionen aus anderen kosmischen Gebieten in unsere aktuelle Raum-Zeit-Welt hineinwirken können. Damit werden auch eine Vielzahl von Leuchtphänomenen und Strahlenwirkungen, die von UFOs ausgelöst werden, interpretierbar. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass sich Materie, physikalische Objekte, also auch Raumschiffe, über bestimmte höherdimensionale "Kanäle" in Form sogenannter "Aktivitätsströme" austauschen liessen (Vokabular des deutschen Kosmologen Burkhard Heim). Dies entspräche letztlich einer Art Materialisation bzw. Teleportation, wie sie letztlich auch im Bereich der PSI-Phänomene gelegentlich vorkommen. Verschiedene Menschen, die mit UFOs in näheren Kontakt gekommen sein und zum Teil sogar "Hyperreisen" selbst mit erlebt haben wollen, bestätigen dies.

- Kontakte im Geheimen

Wer sich ernsthaft mit dem bis heute vor-

liegenden wissenschaftlichen Material zur UFO-Thematik vertraut gemacht hat, kommt an der Realitätsfrage kaum mehr vorbei. Allerdings dürfte das, was hier unter "Realität" zu verstehen ist, ganz anders sein, als wir zu denken gewohnt sind. Auch Spezialisten und Geheimdienstexperten stehen vor der unleugbaren Tatsache, dass eine weit genug entwickelte Technik uns heute wie "reinste Magie" vorkommen muss.

Schon 1959 bekannte Dr. Wernher von Braun anlässlich der unerwarteten Ablenkung der US-Rakete Juno 2 von der Erdumlaufbahn in einem Interview: "Es gibt ausserirdische Kräfte, deren Sitz uns noch unbekannt ist, die aber weitaus stärker sind, als wir bisher annahmen. Mehr darf ich darüber nicht sagen. In wenigen Monaten können wir deutlicher werden. Wir sind zur Zeit dabei, mit diesen ausserirdischen Kräften in nähere Verbindung zu kommen."

Wer bereit und offen genug ist, sich ernsthaft mit der UFO-Thematik näher auseinanderzusetzen, kann dies heute ohne

weiteres tun. Im angelsächsischen Raum existieren eine Fülle von Fachliteratur zum UFO-Thema sowie eine Vielzahl periodisch erscheinender Zeitschriften. Auch im deutschen Sprachraum gibt es einige lesenswerte Periodika wie das "Journal für UFO-Forschung" oder "SIGN - Zeitschrift für UFO-Forschung in der Schweiz". Als derzeitige Standardwerke können die Bücher von Timothy Good: *Jenseits von Top Sekret*, und Budd Hopkins: *Eindringlinge*, empfohlen werden. Das letzte Werk ist eine Uebersetzung einer wissenschaftlich fundierten Recherche, dessen Analyse zu der atemberaubenden Schlussfolgerung führt, dass Menschen seit Jahrzehnten von ausserirdischen Wesen kontaktiert werden. Welche Konsequenzen sich hieraus für die menschliche Gemeinschaft auf diesem Planeten ergeben, wird die Zukunft zeigen.

Informationen über die zitierten Publikationen können angefordert werden beim Jupiter Verlag, Postfach, 3000 Bern 8.

Adolf Schneider

TRANSKOMMUNIKATION - NEUE EREIGNISSE

Uebermittlung fast gleichlautender Texte an zwei ITK-Gruppen

Je am 19. Juni 91 vormittags erhielten Adolf Homes in Rivenich bei Trier auf Tonbandkassette und das Ehepaar Harsch in Luxemburg auf dem Homecomputer einen umfangreichen Text angeblich von der verstorbenen Mutter von Adolf Homes und anscheinend vom verstorbenen Professor Hans Bender. Homes war dieser Kontakt am Vortage per Telefon (!) angekündigt worden. In Abwesenheit von

ihm und seiner Gattin war bei mehreren eingeschalteten Geräten der Text auf die eingelegte Tonbandkassette gekommen, wobei sich alle Geräte bei Heimkehr als wieder ausgeschaltet erwiesen! Der Computertext in Luxemburg war fast gleichlautend. Zum Inhalt des Textes: 'Hans Bender' gibt viele Erklärungen zur Entstehung dieser Durchgaben, nennt verstorbene Persönlichkeiten dieses Forschungsgebiets, die er angetroffen habe und sagt u.a.: "Wir Tote arbeiten auf das Ziel hin, ein Instrument zu schaffen, durch

welches positiven Menschen Kontakt zu unserer geistigen Welt ermöglicht wird. Grüssen Sie bitte Herrn Dr. Senkowski, Herrn Dr. Delavre, Herrn Meek, sowie Herrn Dr. Determeyer und Herrn Steiner. Kontakt beendet."

An diesen zwei Uebermittlungen waren die seit Jahren schon bekannten jenseitigen Experimentiergruppen "Station Centrale" und "Station Zeitstrom" beteiligt. Zahlreiche Details erwiesen sich als sinnvolle Mitteilungen, weshalb die Annahme sich aufdrängt, es habe sich wirklich um die Mutter von Homes und um Professor Bender gehandelt. Die Deutung des Geschehens mit personenunabhängigen Informationsfeldern (s. Konzept von Rupert Sheldrake, die morphogenetischen Felder betreffend) kann wegen der Details kaum befriedigen.

(Ernst Senkowski: *Transkomm. v. 'Hans Bender'*, mit Quellenangaben. In: *Zft.f.Psychobiophysik*, Frankfurt/M., 3(91)

Seltsame ITK in Grosseto

Lehrreich für uns sind die vom medial begabten Marcello Bacci entdeckten Gesetzmässigkeiten bei den Stimmen auf Tonbändern und aus Radios. Er sagt: "Die Stimmen sind unabhängig von den atmosphärischen Bedingungen, den Jahreszeiten, den Wochentagen und der Uhrzeit hörbar. Hinsichtlich der experimentellen Ergebnisse ist die Art der benutzten Apparatur bedeutungslos. Wir haben Stimmen erhalten allein mit dem Bandgerät, mit zusätzlichem Radio, mit gewöhnlichen Mikrofonen, mit Parabolrichtmikrofonen, sowie mit pluridirektionalen Mikrofonen. - Das Gelingen ei-

nes Experiments wird nicht durch die Anwesenheit einer grösseren oder kleineren Zahl von Beobachtern oder Gästen behindert." Er und die andern Experimentatoren gingen im Verlaufe ihrer 25 Jahre umfassenden Versuche zu einer Kombination klassischer spiritistischer Sitzungen mit der instrumentellen TK über, was viele neue Phänomene zeitigte: Spontane und provozierte Klopfzeichen, der Apport eines Buches, das im Zusammenhang mit den Versuchen stand, sowie der Apport einer noch regennassen Rose aus dem Garten eines Mitarbeiters aus Pisa erfolgten; später wurde festgestellt, dass die Trennstellen der Rose zusammenpassten! Tasteninstrumente spielten vollständige Melodien: "Während eines solchen Versuchs wurden die Tasten sichtbar bewegt, das Instrument selbst blieb stumm. Stattdessen wurden die Töne vom 3 Meter entfernten Empfängerlautsprecher abgestrahlt." (!) Die Experimentatoren hatten einen 34 Kg schweren Tisch als klassisches Mittel der TK angefertigt und experimentierten nun mit diesem, gleichzeitig auch mit einem auf Rauschen eingestellten Kurzwellenradio. Verblüffend zeigte sich folgendes: "Der Kontakt, der von einem der Mittel (Tisch oder Stimme) begonnen worden war, konnte von dem anderen fortgeführt werden, ohne dass der Inhalt der Botschaft oder der Adressat geändert wurde." Da musste eine Intelligenz am Werke sein. (E. Senkowski: *Die instrumentellen Transkontakte in Grosseto*. Dasselbst.)

Widmen sich Thomas Edison und Konrad Lorenz der ITK-Forschung?

Mitteilungen der GRUPPE ZEITSTROM

an das Ehepaar Harsch enthalten entsprechende Angaben. - Am 19. April 91 fanden Harschs in ihrem Hauptcomputer ein von Swejen Salter versprochenes Scanner-Bild, welches u.a. anscheinend den berühmten Erfinder Thomas Alva Edison zeigt. Vergleicht man das erstaunlich deutliche Bild mit der 1878 in Washington aufgenommenen Foto, so stellt man eine frappante Ähnlichkeit fest. Dasselbe gilt für die zwei Bilder von Konrad Lorenz - das eine aus dem Jenseits ans Ehepaar Harsch übermittelt, das andere eine Foto, die ihn als 25jährigen Tierliebhaber zeigt.

(CETL Info-news, Luxemburg, 2/91)

George Meek

Der amerikanische Erforscher der ITK, George W. Meek, Gründer der Metascience Foundation, wurde wegen seiner weltweiten Aktivitäten auf diesem Gebiet von der International Association for New Science mit dem "Franklin Loehr-Gedächtnispreis" ausgezeichnet. George Meek schreibt: Mit "der Erfindung des Telegraphen, des Telefons und des Rundfunks fand der eigentliche Fortschritt statt, als zuerst Dutzende, dann Hunderte und schliesslich Tausende von Menschen das

Werk und die Arbeit der ersten Pioniere auf diesen Gebieten verbreiteten und Verbesserungen erfanden, die die erwähnten Kommunikationssysteme für den Alltag brauchbar machten. Dasselbe geschieht heutzutage bei der Perfektionierung des letzten und gewaltigsten Kommunikationssystems der Menschheit: der Kommunikation mit dem sogenannten 'JENSEITS' und - vielleicht - mit intelligenten Wesen aus andern Teilen der unermesslichen Weiten des Weltalls." Wie Meek dann in sechs Punkten ausführt, sind eine Menge Voraussetzungen zu erfüllen, wenn man mit eigenen Experimenten zu wertvollen Kontakten mit Jenseitigen kommen will, kurz gesagt: opferbereite Motivation, eine gewisse mediale Begabung, ein liebevolles offenes Wesen gegenüber allen, viel Geduld, Zugang zu den Kenntnissen über Elektronik und Kenntnis über die Gefahren, die einem von niederen jenseitigen Wesen drohen können. Wer selber experimentieren möchte, wende sich an Jochem Fornoff, TBSF-Darmstadt, Heidelberger Landstrasse 204, D-6100 Darmstadt. Die Zeitschriften CETL, Luxemburg und Transkommunikation, Zft.f.Psychobiophysik..., Frankfurt seien ihm empfohlen.

(CETL, Info-news, 2/91)

BUECHER und ZEITSCHRIFTEN

Harald Wiesendanger: **Wiedergeburt - Herausforderung für das westliche Denken.** Fischer Taschenbuch, 1991

"Die Wiedergeburtstheorie verspricht der Glaubenskern einer 'postmaterialistischen Gesellschaft' zu werden, eine kulturübergreifende Einheitsreligion..."

sagt der Autor in seinem Vorwort. Ein sehr interessantes Kapitel trägt der Altertumsforscher Uwe Topper zu diesem Buch bei. Er versucht, die Ursprünge und Entwicklungen dieser Lehre in Europa von der Steinzeit bis heute nachzuzeichnen. Thorwald Dethlefsen zeigt das Rückführen einer Person längs einer vorge-

stellten Zeitachse - mit oder ohne Hypnose - als eine Illusion, da Zeit nur durch unser Bewusstsein bedingt sei. Die 'Rückführungen' sollen dem Heilen von in früheren Leben verursachten Konflikten dienen; andererseits können sie den Menschen zur Ueberzeugung führen, eine unsterbliche Seele zu besitzen, für deren Entwicklung sie verantwortlich sind. Dank ihrer höheren Erkenntnisse bietet Petra Angelika Peick viel Wertvolles in ihrem Kapitel: "Reinkarnationstherapie, Initiation in ein kosmisches Bewusstsein". Während Milan Ryzl diese Lehre als überflüssige, dürftig begründete Hypothese abtut, betont der Physiker Werner Schiebeler ihren Erklärungswert. Der Theologe Geddes Mac Gregor vertritt die Ansicht, der Reinkarnationsglaube sei im Kern urchristlich; er sei "mit zahlreichen (übersehenen, weggelassenen, fehlinterpretierten oder schlicht verfälschten) Bibelstellen zu vereinbaren". Andreas Resch als Vertreter der katholischen Kirche lehnt hingegen die Reinkarnationslehre ab. Der Wiener Theologe Adolf Holl stellt in seinem Kapitel die sonderbaren Beweggründe dar, welche die christliche Dogmatik zu einer entschiedenen Ablehnung führten. - Ein wirklich spannend zu lesendes Buch, in welchem höchst gegensätzliche Ansichten über die Reinkarnation vertreten werden. Der Leser kann spüren, wo das Urteil auf grosser Sachkenntnis und tiefgründigem höherem Wissen beruht, wo auf zu früh fixiertem Vorurteil.

Werner Schiebeler: **Ein nachtodliches Schicksal.** Ravensburg 1992 (Eigenverlag)

Diese bloss zwanzig Seiten umfassende Schrift im A4-Format ging aus den Ton-

band-Aufzeichnungen des Befreiungskreisels des Autors hervor und zeigt, wie Jenseitigen geholfen werden kann, die noch irdisch gebunden sind und wie diese ihre niedere und höhere Umgebung erleben.

Paola Giovetti: **Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen.** Ariston Verlag, Genf 1991

Die Autorin bringt eine grössere Zahl überzeugender Fälle, in welchen jenseitige Wesenheiten - oft physikalisch! - eingegriffen haben, um Kinder und Erwachsene in lebensgefährlichen Situationen zu retten. Hörbar und sichtbar sind sie meist nur für kleine Kinder. Einige Kapitel sind dem religiösen Aspekt gewidmet, den Engeln im Alten und Neuen Testament, den Engelererscheinungen bei Mystikern und Heiligen, den Jenseitsschilderungen bei Swedenborg, Rudolf Steiner, Jakob Lorber, Thomas von Aquin und beim Phänomen Findhorn in Nordschottland. Von vielen Sehern wird betont, dass jedem Menschen ein Helfer, Berater und Warner zugeordnet ist, ein Wesen, das bereits weit höher entwickelt ist als wir Lebende. - Dieses über 200 Seiten umfassende Werk ist bebildert mit zahlreichen Darstellungen von Engeln in der christlichen, islamischen und hinduistischen Kunst.

Werner Schiebeler: **PP und Religion. Der Mensch und seine Bindung an Gott.** Wersch Verlag, D-7980 Ravensburg 19 (Torkelweg 2), 318 S., 1990

Die Forschungsergebnisse der heutigen PP haben gezeigt, dass ein Verkehr mit einer jenseitigen Welt tatsächlich möglich ist. Der verstorbene evangelische

Theologe Prof. Fritz Blanke, Universität Zürich, sagte, dass die PP einen neuen Zugang zur biblischen Wirklichkeit der Engel und Dämonen eröffnet, und dadurch den Glauben zwar nicht ersetzt, aber für ihn Raum schafft. Dadurch können Menschen, die im Materialismus und Rationalismus versunken sind, beginnen, an ihrer bisherigen Weltanschauung zu zweifeln, und zu Religion zurückfinden. In diesem Sinne stellt Prof. Schiebeler die Aussagen der christlichen Religion im Zusammenhang mit parapsychologischen Untersuchungen dar.

Zecharia Sitchin: Die Kriege der Menschen und Götter. Knauer Sachbuch, 1991

“Wie die Anunnaki von einem anderen Stern kamen, um Gold zu suchen, und den Menschen schufen” - so lautet der Untertitel dieses Buchs. Zecharia Sitchin versetzt uns darin zurück in die Zeit, in der die Geschichte der Menschheit begann. Der Planet Erde war damals Schauplatz eines Konfliktes, der in einer anderen Welt begonnen hatte. Die Götter kämpften um die Herrschaft über die Erde und waren damit Wegbereiter für alle modernen Kriege. Wer waren diese Götter, die die Völker gegeneinander kämpfen liessen? Woher kamen sie? Gibt es sie heute noch? Mit Hilfe der Bibel, alter Legenden und religiöser Texte rekonstruiert Sitchin die Ereignisse. Seine Erkenntnisse werfen ein neues Licht auf alte Geheimnisse: die Sintflut, die grossen Pyramiden, der Trojanische Krieg, die Zerstörung von Sodom und Gomorrha und der plötzliche Zusammenbruch der sumerischen Zivilisation. Von Zecharia Sitchin sind im selben Verlag ausserdem erschienen: “Der zwölfte Planet” und “Am An-

fang war der Fortschritt”. OT

Zecharia Sitchin: Versunkene Reiche. Der Ursprung der Zivilisation im Reiche der Maya und Inka. Knauer Sachbuch 1992

Im 16. Jahrhundert kamen spanische Eroberer auf der Suche nach El Dorado, der Stadt aus Gold, in die Neue Welt. Anstatt auf El Dorado stiessen sie jedoch auf unerklärliche Phänomene, welche jahrhundertlang Forscher und Historiker verblüfften: riesige Steingebäude, die in den unzugänglichsten Regionen errichtet worden waren; grosse Monumente, die mit unglaublich fortgeschrittener Technik und unbekanntem Werkzeugen erbaut worden waren; Inschriften, die Ereignisse und Landschaften in weit entfernten Ländern beschrieben. Wer waren die Erbauer? Um welche Kultur handelt es sich? Zecharia Sitchin weist in diesem Buch nach, dass die präkolumbianischen Kulturen nur mit Hilfe der riesigen Götter, der Anunnaki - “die vom Himmel auf die Erde kamen” -, entstehen konnten. OT

Sheila Petersen-Lowary: Die fünfte Dimension. Heyne Verlag, 1991

Durch den Kontakt mit einem Geistwesen, das sie Theo nannte, erfährt Sheila Petersen-Lowary, eines der erfolgreichsten Medien der USA, von unserer kosmischen Bestimmung. Die menschliche Seele erlebt zur Zeit einen Uebergang zu einem neuen kosmischen Bewusstsein, die Rückkehr in die 5. Dimension unseres Seins. In den Meditationen und Uebungen, die uns die Autorin vorstellt, wird unser Geist auf diesen Uebergang vorbereitet. OT

Ausschreibung der Preise 1993 für Exopsychologie und Epipsychologie der Dr. A. Hedri-Stiftung, Zürich

Hiermit werden wiederum diese beiden Preise für das folgende Jahr ausgeschrieben. Die Leistungen auf obigen Gebieten müssen sich in positivem Sinne wissenschaftlich mit ausserirdischem Bewusstsein, respektive mit dem Bewusstsein nach dem Tode befassen. Frühere Bewerbungen benötigen keine Erneuerung. Dem Unterzeichneten sind Bewerbungen bis Ende August zuzustellen.

Dr. Theo Locher, 2555 Brügg
Präsident des Stiftungsrates